

Hamburg

Aberndblatt

Fitness-Kuren
im Herzen
von Hamburg

NEU: Herbst-Kuren
im Schwarzwald

NATURHEILPRAXIS GmbH
REGENA

Balldamm 38, 2000 Hamburg 1
Tel. 0 40/33 80 55, Telex 2163337

Montag, 18. November 1985 UNABHÄNGIG · Hamburger Fremdenblatt · ÜBERPARTEILICH Nr. 269 / 47. W. / 58. Jg. / 60 Pf



Becker ist jetzt die Nummer vier in der Welt

London - So nahe war Wimbledon-sieger Boris Becker einem Erfolg über den Welttranglisten-Ersten Ivan Lendl noch nie. Beim Wembley-Tennisturnier in London (Preisgeld 300 000 Dollar) war Becker ein ebenbürtiger Gegner und zwang den Tschechoslowaken fünf Tage vor seinem 18. Geburtstag zu fünf Sätzen, ehe sich mit 7:6, 3:6, 6:4, 4:6 und 4:6 geben mußte. Der Leimner, der durch seine Leistung in London in der Welttrangliste an Jimmy Connors (USA) vorbei auf den vierten Platz rückte, sprach vom "besten Spiel meiner Laufbahn". Für Ivan Lendl brach die Ambly der neunten Turniersieg hintereinander. Als erster Spieler übertraf er damit in diesem Jahr auch die Millionengrenze an Preisgeldern. **Bericht Seite 16**



Karl-Heinz Rummenigge (Mitte) hat zum 2:2 ausgeglichen. Im Hintergrund Karl Allgöwer (links) und Michael Frontzeck. Foto: DPA/AP

Beckenbauer mit dem 2:2 nicht zufrieden

München - Mit dem 2:2 im letzten WM-Qualifikationsset gegen die CSSR setzte die deutsche Fußball-Nationalmannschaft im Münchner Olympiastadion die Reihe ihrer schwachen Vorstellungen fort. "Wer der Ergebnisse hier noch vom Spielverlauf können wir zufrieden sein", sagte DFB-Teamchef Franz Beckenbauer, dessen Mannschaft seit sechs Länderspielen ohne Sieg ist. Daß mit nur 18 000 Zuschauern ein Minusrekord zu registrieren war, padde ebenfalls ins Bild. Obwohl Andreas Brehme schon in der ersten Minute das 1:0 erzielen konnte, kam keine Ordnung und Sicherheit ins deutsche Spiel. Erst Karl-Heinz Rummenigge gelang in der 87. Minute wenigstens noch der Ausgleich, nachdem die CSSR nach 2:1 geführt hatte. **Bericht Seite 13**

HAMBURG

So spart der Senat

Die Sparappelle von Finanzsenator Horst Gobrecht zeigen Wirkung: Zum ersten Male seit ihrer Verabschiedung verzeichnete die SPD-Bürgerschaftsfraktion bei ihrer Haushaltsklausur auf die üblichen realbedeuten. Sie übt sich, wie Fraktionsvorsitzender Dr. Henning Voscherau sagte, angesichts leerer Kassen in disziplinierter Selbstbeschränkung. Die 64 Abgeordneten veränderten den 12,3 Milliarden Mark umfassenden Etat für 1986 nur um 4,3 Millionen Mark. Der Senat kann also weiter sparen.

Die Abgeordneten lehnten es unter anderem ab, 14 Millionen Mark für neue Ziele auszugeben, stießen Anträge im Kulturbereich von 577 000 auf 226 000 Mark zurück und sprachen sich dagegen aus, 28 statt 1,4 Millionen Mark für Verkehrsberuhigung auszugeben. Auf der anderen Seite soll der Sozialminister mit mehr als drei Kindern die Mitarbeitervergütung um 25 Pfennig auf eine Mark erhöht werden. Hamburg bekommt zwei weitere Sozialstationen, und das Arbeitslosen-Bildungswerk soll für 933 000 Mark 40 neue Werkstattpätze erhalten, um den Bedarf an hochqualifizierten Facharbeitern decken zu können. **Bericht Seite 2**

GLÜCKS-Quadrat

3	34	67
14	53	74
21	62	87

12. Spiel, 1. Tag
Spielregeln Seite 7

US-Präsident Reagan und Kreml-Chef Gorbatschow treffen sich zum Gipfel:

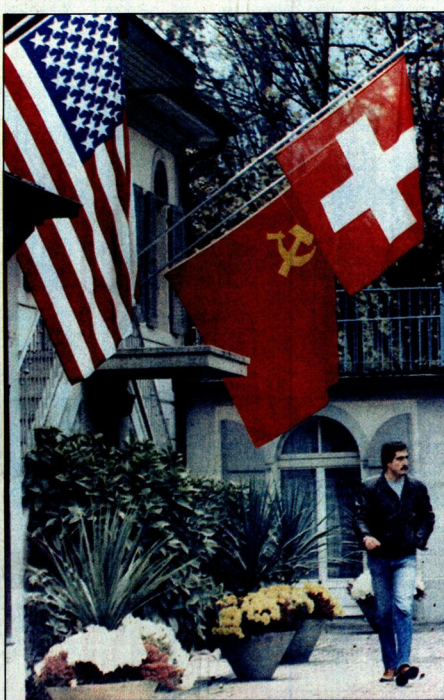
Die Welt blickt nach Genf

dpa/ap Genf - In Genf hat die Arbeitsphase bereits begonnen. Experten aus den USA und der Sowjetunion beraten seit Sonntag letzte Einzelheiten von Verträgen, die möglicherweise von dem sowjetischen Parteichef Michail Gorbatschow und US-Präsident Ronald Reagan auf ihrem Gipfeltreffen am Dienstag und Mittwoch unterzeichnet werden.

Es gibt Gerüchte, daß zumindest eine Verständigung über die weitere Gültigkeit des offiziell in Kraft getretenen SALT-II-Abkommens vereinbart wird. Demontiert wurde eine Ausdehnung des Treffens auf Donnerstag. Von allen Seiten aber wird bekundet, was auch Bundeskanzler Helmut Kohl gestern in Bonn mit Blick auf den Gipfel sagte: Es herrscht "gedämpfter Optimismus". Reagan hatte auf dem Flug nach Genf gesagt, er erwarte ein "echtes Geben und Nehmen" in Fragen von regionalen Konflikten, der Menschenrechte und der Abrüstung. In den zwei Tagen sei aber nicht alles zu bewältigen.

Gleichwohl gibt es Stürfer. Ein Brief des US-Verteidigungsministers Caspar Weinberger an Reagan hat für die amerikanische Delegation gemerkt und auch zu blassigen Kommentaren von sowjetischer Seite geführt. In dem Brief warnt Weinberger vor Konzessionen in zwei Schlüsselbereichen der Rüstungskontrolle: Reagan ist gegen sich zu keinen restriktiven Auslegungen des Vertrages über eine Raketenabwehr (ABM) verpflichtet, und dies der Projekt eines Abwehrsystems im Weltall (SDI) beschleunigen könnte. Außerdem sollte die amerikanische Verletzung von Verträgen durch die Sowjets eingehen, die es unmöglich machen würde, sich eines Tages aus dem Vertrag zu ziehen. Weinberger sagte in Washington, er habe eine Untersuchung angeordnet. Reagans Sprecher Larry Spokes hat allerdings angedeutet, daß er die Quelle der Indiskretion beim Verteidigungsminister selbst aber bei einem seiner engsten Mitarbeiter vermutete. Weinberger gehört der US-Delegation nicht an, obwohl er sich darum bemüht haben soll. In der Begleitung Reagans sind allerdings die Weinberger-Mitarbeiter und die "harte Linie" ihres Chefs vertreten.

Den Brief kommentierte der sowjetische West-Experte Georgi



In der Genfer Nachbargemeinde Versoix findet das erste Gespräch Reagans mit Gorbatschow statt. Die Fahnen der beteiligten Nationen wehen am Rathaus. Foto: AP

Was suchen Sie?

Politik Seiten 2, 10
Hamburg Seiten 4, 5, 4, 7
Horoskop Seite 9
Roman Seite 8
Leserbriefe Seite 9
Faulstich Seite 11
Femmes/Theater Seite 12
Sport Seiten 15, 16, 14, 17, 19, 20
Wirtschaft Seite 21
Allgemeines Seite 22

Menschlich geschien

Der Junge aus Barmbek
Er hat ihnen eine Ehre daraus gemacht, daß der HSV seit jeher sein Wunschverein war. Schließlich konnte ich aus Hamburg, und es wäre das größte, wenn ich einmal in dieser Mannschaft spielen würde", sagte Andreas Brehme, der gestern das 1:0 für die Fußball-Nationalmannschaft gegen die CSSR schob. 1980 trainierte er bereits sieben Wochen zur Probe unter Branko Zebec, dann entschied sich der damalige HSV-Trainer gegen ihn, und Brehme landete nach einem Zwischenstopp in Saarbrücken als Verteidiger beim 1. FC Kaiserslautern. Und hier hat der 25jährige schnell die angenehmen Seiten des Lebens schätzen gelernt. Er nennt ein Auto für 10 000 Mark sein eigenes schönste Verliebe für Uhren und Schmuckstücke im Wert fünfstelliger Beträge ist bekannt. Ebenso wie seine Einstellung zur Ehe: "Heiraten werde ich sowieso frühestens mit 30". Doch auch wenn Andreas Brehme schon einmal in einer Geburtsstunde, die 10 000 Mark gekostet hat, in der Öffentlichkeit Aufsehen erregte, ist es doch der Junge aus Barmbek geblieben. Und wenn immer es die Frage sein sollte, ob er ein Spieler sein möchte, dann antwortet er: "Ich will einmal im Leben Deutscher Meister werden, und da sind die Chancen in München die besten." iff

Arbatow als einen "Versuch, den Gipfel zu vertiefen". Einig waren sich die Sprecher beider Seiten in der Bewertung, daß über den Erfolg des Gipfels Reagan und Gorbatschow und nicht Minister entschieden werden. Hinter den Kulissen verhandeln beide Seiten hektisch über Zeitpläne und Tagesordnung der Gipfelgespräche, während die Sprecher versuchen, ihre Positionen ins beste Licht zu rücken. So haben die Sowjets noch einmal ihr Interesse an einem Abkommen über die strategischen Mittelstreckenraketen unterstrichen, bevor "nächsten Monat alle 108 Pershing-2-Raketen" in der Bundesrepublik stationiert sein würden. Ohne Anzeichen von Kompromißbereitschaft betonten sich die USA, sagte Reagan, daß ein Verbot von Weltraumwaffen einschließlich des SDI-Konzepts eine Reduzierung strategischer Raketen denkbar sei.

Offen für Diskussionen" über die Mittelstreckenraketen seien auch die USA, sagte Reagan, der Sicherheitsberater Robert McFarlane. Die Meinungsverschiedenheiten über die Abrüstung der Su-Permacht-Politik seien freilich unverändert tief. Einige könne man sich aber über eine Reihe von bilateralen Abmachungen wie Besucher-Austauschprogramme.

Die Versuche beider Seiten, am Sonntag in nahe gelegenen öffentlichen Auftritten für ihre jeweiligen Standpunkte zu werben, scheiterten nur durch die beiden Seiten-Aktion auf der sowjetischen Pressekonferenz unterbrochen. Eine ehemalige, jetzt in den Niederlanden lebende Sowjetlerin veranlaßte den ZK-Sprecher Leonid Samjatin zu der erregten Antwort, in der Sowjetunion gebe es keine politischen Gefangenen, auch nicht in psychiatrischen Kliniken, nach internationaler Norm verurteilt würden.

Ronald Reagan wird bereits seit Sonnabend in Genf, während Gorbatschow erst heute reisen wird. Der US-Präsident hat bei seiner Ankunft die Bemühungen des TUV-Bereichs über den Schutz der menschlichen Freiheit gewürdigt. **Kommentar und weitere Berichte Seite 2**

Rolf Lange will mehr Rechte für die Polizei

Hamburger Abendblatt
Anlaß für die Novelle des sog. "Volkszählungsartikels" des Bundesverfassungsgerichts nach ein Bürger ein Grundrecht auf "informationelle Selbstbestimmung" des Bundesgesetztes eingeschränkt werden darf. Das neue Hamburg-Gesetz soll die Grundlage für denartige Eingriffe schaffen. Dabei soll auch der Einsatz von verdeckt ermittelnden Polizeibeamten, von geheimen V-Leuten und sowie die Benutzung von technischen Mitteln wie Richtmikrofonen und Spezialkameras gesetzlich verankert werden. **Seite 4**

Bonn rechnet nach erfolgreichem Genfer Gipfel schon bald mit Honecker-Besuch

„DDR“ will Schießbefehl aussetzen

Von Martin S. Lambeck
Bonn - Die Bundesregierung hat ihre Vorbereitungen für einen Besuch des „DDR“-Staatsvorsitzenden Erich Honecker in der Bundesrepublik abgeschlossen. Bonn rechnet bei einem positiven Ergebnis des Genfer Gipfeltreffens zwischen US-Präsident Ronald Reagan und dem sowjetischen Parteichef Michail Gorbatschow mit einer baldigen Ankündigung Ost-Berlins, daß Honecker die Einladung folgen werde.

Mit dem Besuch Honeckers wird für den Zeitraum Ende November/Anfang Dezember gerechnet. Zu dem Besuchsprogramm gehören neben den politischen Gesprächen ein Besuch des Staatsvorsitzenden in seiner saarländischen Heimat und im Karl-Marx-Haus in Trier.

Unterdessen hat der CDU-Bundestagsabgeordnete Gerhard Reddemann bestätigt, daß die „DDR“-Regierung den Schießbefehl an der innerdeutschen Grenze für eine nicht näher bestimmte Zeit aussetzen will. Reddemann, der Vorsitzender des innersaarländischen Bundestagsausschusses ist, sagte im Saarländischen Rundfunk: "Wir haben immer erhofft, daß vor größeren Konferenzen oder Besuchen von Politikern aus dem Osten im Westen eine ähnliche Entscheidung gefällt würde."

Reddemann meinte, wenn die Aussetzung des Schießbefehls in Zusammenhang mit dem Honecker-Besuch stehen sollte, dann glaube ich, sollte Herr Honecker in Bonn erklären, daß der Schießbefehl endgültig erledigt ist, sonst könnte ich das Ganze nur als ein Schauspiel betrachten".

Unterdessen hat der CDU-Bundestagsabgeordnete Gerhard Reddemann bestätigt, daß die „DDR“-Regierung den Schießbefehl an der innerdeutschen Grenze für eine nicht näher bestimmte Zeit aussetzen will. Reddemann, der Vorsitzender des innersaarländischen Bundestagsausschusses ist, sagte im Saarländischen Rundfunk: "Wir haben immer erhofft, daß vor größeren Konferenzen oder Besuchen von Politikern aus dem Osten im Westen eine ähnliche Entscheidung gefällt würde."

Reddemann meinte, wenn die Aussetzung des Schießbefehls in Zusammenhang mit dem Honecker-Besuch stehen sollte, dann glaube ich, sollte Herr Honecker in Bonn erklären, daß der Schießbefehl endgültig erledigt ist, sonst könnte ich das Ganze nur als ein Schauspiel betrachten".

Ost-Experten der Bundesregierung sehen in einer Aussetzung des Schießbefehls eine wichtige atmosphärische Maßnahme. Weder die Genfer Gipfelgespräche noch ein Besuch Honeckers in der Bundesrepublik sollten durch unvorhersehbare Grenzschießen in Deutschland gestört werden. Dies sei der Wille Moskaus. Zugleich sei Michail Gorbatschow schon aus wirtschaftlichen Gründen an einer baldigen Bonn-Reise Honeckers interessiert. Eine solche Visite sei aber nur noch in diesem Jahr möglich.

Im nächsten Frühjahr halten sowohl die SED als auch die KPD/PU ihre Parteitage. Danach beginnen in Bonn die Sommer- und der Bundestagswahlkampf für 1987. In der Wahlkampfkampagne wäre ein Honecker-Besuch praktisch nicht möglich. **Fortsetzung auf Seite 2**

Die Mehrheit glaubt nicht an ein Tempolimit

HA/ap/dpa Illeirerchen/Bonn - Unmittelbar vor der Entscheidung des Bundeskabinetts über eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf deutschen Autobahnen nimmt in der Bevölkerung von 88 Prozent "gehaltene" Tempolimit ab, bei dem "freie Fahrt" nur für abgeregulirte Autos gilt. Nur zehn Prozent sprachen sich für diese Alternative aus, und zwei Prozent hatten keine Meinung dazu. Wie berichtet, gilt es schon vor der morgigen Kabinettsberatung als sicher, daß es kein Tempolimit auf den Autobahnen geben wird. Koalitionsexperten halten der Forderung von Oppositionspolitikern nach einem Tempolimit die Devisen entgegen: "Bessere Technik statt Digitalismus."

Ob das Bundeskabinetts morgen seine Entscheidung zu dem Thema "Freie Fahrt" für das Ergebnis des Großversuchs auf 20 Autobahn-Teststrecken treffen kann, hängt davon ab, ob die Kabinettsvorlage rechtzeitig fertiggestellt wird.

Geplant ist, daß die Fehlleuchte des Verkehrs- und des Innenministeriums aus den Rohdaten der Untersuchungen bis heute mittags eine "Tischvorlage" für das Kabinettsfertigen sollen, mit der sich am Nachmittag die Staatssekretäre des Verkehrs-, des Innen- und des Wirtschaftsministeriums beschäftigen. Am Abend wollen der erweiterte Vorstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sowie das FDP-Präsidium ihre Haltung zum Tempolimit festlegen.

Steuern SPAR'N!
DIESEL FAHR'N

Staatsooper nach China
Hamburg - Die Hamburgische Staatsoper ist für 1988 zu einem Gastspiel in die Volksrepublik China eingeladen worden. Chen Zelin, Vizepräsident des Instituts für auswärtige Angelegenheiten in Peking, sagte dies anlässlich seines Hamburg-Besuches.

Wunschsträume
HA Allensbach - Zwei von drei Bundesdeutschen wünschen sich an erster Stelle Gesundheit. Es folgen Geld, Reisen, Beruf und ein eigenes Haus mit Garten. Erst danach werden Liebe, Ehe und der Wunsch nach Kindern genannt. **Seite 22**

Kandidatur in Gefahr
Hamburg - Scheitert die Bundestagskandidatur von Uwe Hansen in Altona? Dort gibt es einen Beauftragten auf Trennung von Amt und Mandat. **Seite 3**

Denn Kadett-, Ascona-, Rekord- oder Senator-Diesels sind nicht komfortabel, wirtschaftlich und umweltfreundlich, sondern als Steuerbefreiung sind in allen Ausstattungen sofort lieferbar. Darum:

DIESEL von DELLO

Informations- und Service überal in Hamburg